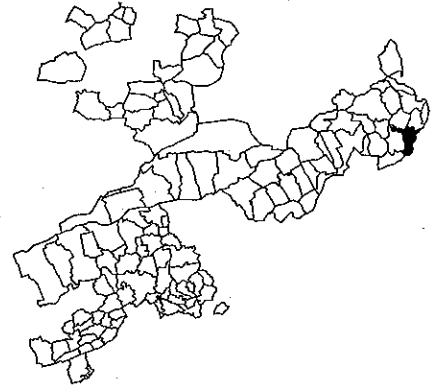




# Gretzenbach

[ds 'gretse`bax:]



Gemeinde im Bezirk Olten,  
seit 1973 vereinigt mit Grod

Topographie: 640–643/242–246; 587 ha; 400 m ü. M.

Bevölkerung: 1850: 564; 1900: 979; 1950: 1442; 2000: 2466

Altertümer: Auf dem Kirchhügel römischer Gutshof, Badegebäude, Münzen,  
Keramikscherben<sup>1</sup>

Wappen: In Weiss auf grünem Dreieck stehende (durchgehend sichtbar)  
braunbestammte und braunbewurzelte Tanne mit grünen Ästen<sup>2</sup>

## Belegauswahl

- 1982 *Gretzenbach* LKS 1089  
1878 *Gretzenbach* TAS 152  
1826 *Grezenbach* AMIETK  
1796–98 *gretzenbach* SOSTa, ALTERMATTK  
1766 *Grezenbach* WALSERK SO  
1754 *Grezenbach. Ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit von dem Fleken  
Schönenwehrt* LEU, Lexicon 9, 219  
Ende 17. Jh. *Kretzebach* SOSTa, GRIMMK  
1621 *Claus Würth vnd Durs Küpfer zuo Gretzenbach* OltenUb, 324,20  
1577/78 *Grätzenbach* SCHOEPPK  
1528 *Enentt der Arenn Gretzenbach* SOSTa, Gösg Urb 1, 171  
1484 *vom dorff Zú Gretzenbach* SOSTa, Gösg-Wart ZiRo, npag.  
1458 *Gretzembach et Tennikon* RSS 3, 204,29  
1454 *Grecenbach* RSS 3, 166,35  
1431 *de prato Vormatt in Gretzembach* RSS 3, 283  
1423 *von Hännenhül, von Greczenbach, von Tüllikon* THOMMEN 3, 160,14  
1423 *Grecenbach* SLeodUrb 3, 223,35  
1421 *Item decima minuta in Gretzenbach* RSS 3, 3,20  
1406 *pro defectu in Grezenbach de bono Winkelgüt* RSS 2, 4,78  
1394 *Werd, Gretzenbach, Walterswyler* HabsbUrb 2, 747,8  
1364 *Item in Gretzenbach X modii de bonis dicti Hasen* RSS 1, 138,67  
1363 *In Krezenbach I malt. a dicto Sigerswilr* RSS 1, 134,57  
1347 *von Gerinen von Gretzenbach* AGUb 12, 35  
1347 *von Gretzenbach* AGUb 10, 87  
1344 *Item in Gretzenbach Wernherus de Kriens* RSS 1, 44,87  
1336 *de decima in Gretzenbach dicta Winchelzende I malt.* RSS 1, 7,53  
1308 *Grezenbach* SOSTa, SLeod Urb 2, 4  
um 1305 *in Grezzembach ... in Grezembach* HabsbUrb 2, 283,2 u. 3  
1294 *in grezzenbach dicto de prato im giezen* SOSTa, SLeod Urb 1, npag.

- 1265 K *in den dorfren Gretzenbach* SOUb 2, 141,33 (K 14. Jh., Übersetzung)  
 1265 *in villis Grezenbach* SOUb 2, 141,20  
 778 K *et est ipsa insula in fine Grezzinbach<sup>3</sup> ... in fine Grezzinbaccense in insula  
 super fluvium Ararim ... quod est in marcha Grezzinbach*  
 SOUb 1, 5,9 u. 21; 6,34 (K 10. Jh.)

### Belegauswahl zu *Grod*

- 1982 *Grod* LKS 1089  
 1878 *Grod* TAS 152  
 1836 *Grod und Hennenbühl, zwei Weiler ... am östlichen Engelberge*  
 STROHMEIER, Kt. Solothurn, 213  
 1796–98 *grodt* SOSTA, ALTERMATTK  
 1665 *Hannß hagman peters Sohn auß dem Grodt haab vndt güeth ligendts vnd  
 Fahrendts fo ich Jm grodt befitzen* SOZB, Gült Vz, 484r  
 1643 *v fem Grot* SOZB, Gült Vz, 319r  
 1627 *Jm Grodt* SOZB, Gült Vz, 302r  
 1625 *Peter Hagman im Grot Rechter Hauptgült* SOZB, Gült Vz, 344r  
 1622 *Wir hienachgenannte Petter Hagman im Grod* Olte Urb, 329,15 (Urk 322)  
 1614 *Peter Hagman im Grodt Rechter Hauptgült ... Mein deß Hauptgülten Hoff  
 vndt gantzen gwerb, Jm Grot genant* SOZB, Gült Vz, 288r  
 1563 *an matten drÿ mannwerck Jm grodt* SOSTA, Olte Urb, 25r  
 1540 *Grod. Petter Hagman der Meyÿer Jmm grod...* SOSTA, Gösg Urb 3, 340r  
 1528 *Item an Matten iij manwerck Jm grod Zú einer sydten an das grod, Zúr  
 andern vber den Bach, an Ee hag* SOSTA, Gösg Urb 1, 189  
 1458 *Gerod* RSS 3, 202, 19  
 1423 *Gerod* SOSTA, SLeod Urb 3, 223, 17  
 1421 *Item in Grod 2 mod.* RSS 3, 3,83  
 1406 *Item im Grod 2 mod. spelte* RSS 2, 4,3  
 um 1400 *de bono eorum im Gerode quod Cûni Erni de Hennenbûl nunc colit*  
 AarauJzb, 691  
 1376 *Item Ienni Bûsen im Gerod unum agrum situm bi der Zilbömen versus  
 Brûppach pro 2 quart.* RSS 1, 191,25  
 1359 *Dar zú ein güet, buwet Bûfin im Grode ... Dar zú ein güet, ist gelegen im  
 Grode, buwet Mûthhild Stegerin* AGUb 9, 95  
 1349–50 *Decima maior ... in Hennenbûl, in Obertennikon et im Gerode* RSS 1, 86,1  
 1348 *Item in Gerode V mod.* RSS 1, 65,12  
 1346 *Item in Gerode V mod.* RSS 1, 50,9  
 1336 *Item in Gerode I lb IX / et X d.* RSS 1, 9,43  
 1308 *Gerode* SOSTA, SLeod Urb 2, 3  
 1294 *de prato quondam im grode* SOSTA, SLeod Urb 1, npag.

## Bemerkungen

Mit der Eingemeindung der ehemaligen Gde. *Grod* in *Gretzenbach* wurde kein Doppelname geschaffen. Dadurch ging der Name des kleinen Weilers als offizieller ON verloren.

Der ON *Gretzenbach* hat ausser einigen kleineren orthographischen Varianten – *K* für *G* (a. 1363 und Ende 17. Jh.) und *c*, *cz*, *z*, *tzz* für *tz* (passim) – und der Assimilation von /nb/ > /mb/ (um 1305, 1431 und 1458) seit dem 13. Jh. keine Veränderungen erfahren.<sup>4</sup> Im Erstbeleg von a. 778 ist die ahd. Genitivendung des BW überliefert.

Das Gleiche gilt für den SN *Grod*, einzig dass zwischen 1308 und um 1400 die Vorsilbe *Ge-* mehrheitlich noch nicht zu *G-* kontrahiert ist und dass die Dativendung durch *-e* markiert ist.

## Bisherige Deutungen zu Gretzenbach

Id. 2 (1885), 836: «*Gretz* m. Eig. junger, auch verkrüppelter, Spross eines Baumes oder Strauches ... *Gretze* f. „Rute, Gerte W[allis]; spec. rauhe, dornichte“ ... *Gretzi* „abgefallene oder abgehauene dürre Reiser von Bäumen oder Sträuchern, Astwerk, Reisig.“» – Id. 4 (1901), 952: «Bach ... Pflanzenwelt ... Gretzenbach.»

OETTLI, Ortsnamen (1945), 64: «Reifig von Bäumen und Sträuchern, namentlich von Tannen und Fichten sammelt man am *Gretzenbach*.»

MEYER, Herkunft 1 (1948), Nr. 4: «Mhd. *graz* heißen junge Sprossen und Zweige von Nadelhölzern ... eine Erklärung mit Graben (ahd. *grabo*, mundartlich *Chrache*) [ist] hinfällig. Hingegen ist ein Personennamen nicht ausgeschlossen: *Grazzo*.»

## Bisherige Deutungen zu Grod

GLS 2 (1904), 459: «Der Name *Grood* von *Gerode*, einem durch Feuer „gerodeten“ oder urbar gemachten einstigen Stück Waldland; gleichbedeutend mit *Grüt*, *Rüti* etc.»

Id. 6 (1908), 601, allgemein: «*Gerod* n: Kiesgrund, entstanden durch Austritt der Waldbäche. Syn. *Bach-Talen*», und 622: «Immerhin ist die Möglichkeit nicht ganz abzuweisen, dass das W[ort *roden*] teilweise bodenständig und mit *roden* I urspr. identisch ist ... Ein direkter Beweis für die Bodenständigkeit des W. wären die folg. Lokalnamen, wenn sie sicher hierhergehörten: ... 1495, *ZMarth* ... „*Grod*“, *Bauerngut*.»

OETTLI, Ortsnamen (1945), 104, allgemein: «Das Zeitwort reuten lebt noch in der Sprache, die davon abgeleiteten Dingwörter sind aber fast ganz zu Eigennamen er tarnt ... Dazu kommen ... im weiteren die Sammelnamen *Grüt, Grütt, Greut, Grod* und *Grood*.»

MEYER, Herkunft 1 (1948), Nr. 4: «Das „Gerodete“, ausgereuteter Wald. Schon ahd. heißt rod (neutr.) gerodete Stelle. „Roden“ ist die niederdeutsche Form von „reuten“, mundartlich „rütte“.»

### Stellungnahme

Das Schwzdt. Wörterbuch stellt den Namen *Gretzenbach* zu einer Pflanzenbezeichnung schwzdt. *Gretz* m., *Gretze* oder zum Kollektivum schwzdt. *Gretzi*. Die Verbindung des GW ahd. *-bah* mit einer Pflanzenbezeichnung ist an sich nicht abwegig, doch würden wir eher Feuchtgebietspflanzen wie *Rohr* oder *Binse* im BW als unspezifizierte *Gretzen* erwarten. Als älteste Form wäre ungefähr ahd. *\*za dēmu gretzono bahhe* «beim Gestrüppbach» anzusetzen.

Einleuchtender scheint jedoch die Herleitung von dem zwar seltenen und fast nur roman. oder langobardisch bezeugten PN *Grazzo*<sup>5</sup>. Der Primärumlaut /e/ geht auf das /i/ der Genitivendung zurück. Als älteste Form ist demnach eher ahd. *\*za dēmu Grezzin bahhe* «beim Bach des Grazzo» anzusetzen. Es handelt sich um eines der Beispiele, bei denen der ursprüngliche Gewässername auf die Siedlung übergang, die an seinem Lauf entstand.

Es ist völlig ausgeschlossen, dass das Niederdeutsche oder die Schriftsprache den SN *Grod* in irgendeiner Weise beeinflusst haben könnten, da in alter Zeit kein direkter Kontakt zum Niederdeutschen bestand und der Name viel älter ist als unsere moderne Schriftsprache. Er muss bodenständig sein und auf einem altalem. Appellativ beruhen, das aus dem heutigen Gemeinwortschatz verschwunden ist. Die durch das Schweizerdt. Wörterbuch nahe gelegte ansprechende Herleitung von *Gerod* «Kiesgrund» wird durch die Lage des Weilers auf einer Anhöhe widerlegt. So kann einzig die Deutung ahd. *\*girod* n. «Gereut, Rodung» in Betracht gezogen werden. Als älteste Form ist ahd. *\*in dēmo girode* «im Gereut» anzusetzen.

## Ergebnis

*Gretzenbach* ist ein sekundärer SN, gebildet aus dem ahd. PN *Grazzo* oder dem schwzdt. Appellativ *Gretze* und dem ahd. GW *-bah* (vgl. Einl. § 4.5.3.2.). *Grod* ist ein sekundärer SN, gebildet aus dem Appellativ ahd. \**girod*.

---

<sup>1</sup> H 30; AMIET, *Sol Gesch*, 95, 103 f.; ASO 8, 126; ADSO 5, 72; D/F 407 f.

<sup>2</sup> Anspielung auf den *Tanngrotz* (kleine, verwachsene, buschige Tanne) (Id. 2, 838), mit dem der ON irrtümlich in Verbindung gebracht wurde.

<sup>3</sup> Laut KOCHER von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen.

<sup>4</sup> Ein Kartenbeleg von a. 1766 *Gratzbach* (WALSERK BE) geht über wiederholten Stecherirrtum – [1734] *Gratzbach* (ZOLLINGERK), 1660 *Gratzenbach* (SANSONK Raur), 1660 *Grätzenbach* (SANSONK Ambro) – zurück auf die SCHÖPFK von 1577/78, die den Vokal des BW mit *-â-* wiedergibt.

<sup>5</sup> Vgl. FP 665 u. 668, der *Grazzo* und *Grazolf* verzeichnet. – KAUFMANN, *Erg.bd.*, 150 f. zu 665. – KAUFMANN, *Rufnamen*, 230 f., mit den ON *Grettstadt* < *Grezzistat* (a. 823) und *Grattstadt* > *Grazzesstadt* (a. 815). – Vgl. auch das badische *Grötzingen* bei Durlach mit den historischen Formen: 1286 *Greczingen*, 1259 *Grecingin*, 1233 *Grecingen*, 991 *Grezzingen*. KRIEGER, *Baden 1*, 768.

# Solothurnisches Namenbuch 1

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Kully, Rolf Max:

Solothurnische Ortsnamen. Die Namen des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden

Solothurn: Drucksachenverwaltung/Lehrmittelverlag Kanton Solothurn, 2003

ISBN 3-905470-17-9

Der Autor dankt dem Regierungsrat des Kantons Solothurn für die Finanzierung der Herausgabe und die Aufnahme des Werks in den Lehrmittelverlag Kanton Solothurn

© Drucksachenverwaltung/Lehrmittelverlag Kanton Solothurn, 2003

Alle Rechte vorbehalten

Herstellung und Druck: Vogt-Schild/Habegger Medien AG, CH 4500 Solothurn

Umschlag: Peter BROTSCHI, Flugaufnahme der beiden vordersten Juraketten und des Thals

Vorderer Vorsatz: Mauritz GRIMM, Abröß und Grundlager des Eydgnosischen Orths Solothurn. In seine 11. Vogteyen abgetheilt. Um 1690. Planarchiv des Staatsarchivs Solothurn

Hinterer Vorsatz: Die solothurnischen Gemeinden. Aus: Solothurner Jahrbuch 2002

ISBN 3-905470-17-9